

DEUTSCHER DRUCK- UND MEDIENTAG

WENIGE POLITIKER, ABER VIEL POLITIK

Der Bundesverband Druck und Medien (bvdM) ist der Interessenverband der Unternehmen in der Druckindustrie. In dieser Funktion kann und muss er Lobby-Arbeit leisten. So gab sich der Verband auf dem Druck- und Medientag am 22. Juni 2017 in Berlin bewusst politisch. Über 240 Teilnehmer verfolgten im Kempinski Hotel Bristol Berlin Vorträge von Politikern und politischen Interessenvertretern.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Nein, eigentlich war es doch etwas anders. Nach der Eröffnung des Unternehmerforums durch den Präsidenten des bvdM, Wolfgang Poppen, referierte Steffen Kampeter, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, zu den Ausgangsbedingungen der Wirtschaft vor der kommenden Bundestagswahl. Eindringlich warb er mit dem Leitsatz ›Mehr Wirtschaft wagen!‹ dafür, in der anstehenden Wahlauseinandersetzung die Interessen des Unternehmertums in den Blick zu nehmen.

Die danach geplante Podiumsdiskussion mit den wirtschaftspolitischen Sprechern der im Bundestag vertretenen Parteien fiel jedoch aus, nachdem zuerst drei Politiker kurzfristig abgesagt hatten und der Vierte dann auch nicht kam. So sah sich Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdM, unversehens in der Rolle eines Stand-up-Comedians und Alleinunterhalters – was er im Übrigen perfekt meisterte.

Dennoch konnte er den bitteren Beigeschmack nicht überspielen, dass auf Berufspolitiker offensichtlich nur bedingt Verlass ist und dass rund 240 Vertreter einer Branche, die eigens nach Berlin gereist waren, nicht ernst genommen werden. Das ist ja noch nicht einmal arrogant, das ist dumm und schürt das Vorurteil, dass sich Politiker gar nicht mit den Herausforderungen einzelner Branchen be-

schäftigen wollen, Problemen nicht auf den Grund gehen und schon deshalb keine eigenen Standpunkte vertreten können.

Deutsche Zitronen

Aber nein, eigentlich war es doch etwas anders. Denn Politiker-Verdrossenheit wäre fehl am Platz. Schließlich beeindruckte Peter Altmaier, Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes, mit seinem Vortrag die anwesenden Unternehmer. Er sprach über das Erreichte und die dringend anstehenden Aufgaben der Politik in Deutschland, in Europa und der Welt. Und mit einem Seitenhieb auf den amerikanischen Präsidenten zitierte Altmaier Kurt Tucholsky, der Protektionismus und nationalistisch-egoistische Gesinnungen schon 1932 in

seinem Gedicht ›Europa‹ ad absurdum geführt hatte: »Deutsche, kauft deutsche Zitronen«.

Auch heute würden die Claims wieder neu abgesteckt, räumte Altmaier ein. Es gebe weltweit eine Reihe von Krisenherden, die USA und England orientierten und sortierten sich neu, weshalb sich auch die EU neu aufstellen müsse. Dabei betonte er: »Die europäische Union ist das Beste, was den Völkern Europas passiert ist. Ja, wir hatten Kriege in Europa – aber noch nie gab es einen Krieg zwischen zwei Mitgliedern der EU.« Die europäische Union sei damit in erster Linie ein Friedensprojekt.

Industrie 4.0

Doch mit der EU alleine sei es nicht getan. Deutschland, so der Minister, zähle zu den wettbewerbsfähigsten

Ländern und müsse die Konkurrenz nicht fürchten: »Aber wir müssen die Weichen stellen, damit es so bleibt«, mahnt er. Es gebe eben die digitale Revolution und die damit verbundenen Konsequenzen. »Trotzdem müssen wir dabei sein«, stellte Altmaier unmissverständlich fest. »20 bis 50 Prozent der Arbeitsplätze von heute können im Zuge von Industrie 4.0 in der Tat wegfallen. Es werden aber genauso viele auch neu entstehen«, versprach er. »Nun ist es die Aufgabe der Politik, dass die neuen Stellen hierzulande entstehen und nicht in Asien.«

Dies funktioniere aber nur, wenn an der gesunden Mischung aus Industrie, Handel und Dienstleistungen festgehalten werde. Andere Länder wie etwa Großbritannien, die nur noch auf Dienstleistungen und Banken gesetzt hätten, befänden sich auf der Verliererstraße. »Nur der gewinnt, der mehr in Forschung und Entwicklung neuer Techniken und Produkte investiert.«

Doch bei allen Entwicklungen auch im Hinblick auf die Digitalisierung der Medien dürfe der Kampf um das gedruckte Wort nicht aufgegeben werden, positionierte sich Altmaier in seinem leidenschaftlichen Appell ganz klar für Print: »Das geschriebene und gedruckte Wort darf nicht auf dem Müll der Geschichte landen!«

Dr. Markus Lorenz, Partner bei The Boston Consulting Group, schloss das Unternehmerforum (leider unter enormem Zeitdruck) mit dem wohl



»Ich bin zwar nicht der wichtigste, dafür aber der gewichtigste Minister im Kabinett«, verstand Peter Altmaier, Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramtes (hier neben Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdM, rechts) mit Selbstironie zu punkten. Doch er gab den Teilnehmern des Druck- und Medientages auch Handfestes mit auf den Weg.



Michael Müller (links) beehrte den Abend der Deutschen Druckindustrie mit einem Grußwort. Der Regierende Bürgermeister von Berlin war viele Jahre als selbstständiger Drucker tätig.

Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdM, führte durch das Unternehmerforum im Rahmen des Deutschen Druck- und Medientages 2017. In einigen Strecken auch alleine, nachdem die Sitzgruppe, die für eine Podiumsdiskussion mit Politikern vorbereitet war, unbesetzt blieb.



wichtigsten Zukunftsthema der Branche ab: Print 4.0 und die Zukunft des Druckens. Lorenz, der digitale Druckmaschinen für industrielle Anwendungen baute, bevor er 2002 zum Beratungsunternehmen kam, bot spannende Einblicke in den voll digitalisierten, vernetzten und weitgehend automatisierten Drucksaal der Zukunft.

Dabei machte er an einem Beispiel deutlich, was mit Print 4.0 und Mass Customization gemeint ist: »Vor 25 Jahren gab es vier Joghurt-Varianten: Erdbeer, Himbeer, Kirsche und Vanille. Heute gibt es 96 Geschmackssorten, obwohl der Markt seit den 1990er Jahren nicht mehr gewachsen ist.« Genau das sei der Trend, der auch Print längst erreicht habe. Es gehe künftig immer mehr um die massenhafte Individualisierung. Und dies mache das Drucken nicht einfacher,

sondern komplexer. Denn bei der ganzheitlichen Produktion stünde das Drucken zwar nach wie vor im Mittelpunkt, doch Logistik und ähnliche Dienstleistungen nähmen einen immer größeren Stellenwert ein.

»Vor allem werden die Maschinen intelligenter, überprüfen sich selbst und die zu produzierende Ware«, erläuterte Lorenz. Denn eine hohe Fertigungsgeschwindigkeit reiche heute nicht mehr. Clever müsse eine Maschine sein. »Das falsche Etikett auf dem richtigen Joghurt macht das Produkt unverkäuflich«, sagte er. Dass es solche cleveren Maschinen geben wird, ist sich Lorenz sicher. Es gibt aber eine ganz andere Hürde: »Die Qualifikation der Mitarbeiter ist die Herausforderung Nummer eins für die Unternehmen. Denn die Innovationszyklen sind weit schneller als die Ausbildungszyklen.«

Interdisziplinäre Aus- und Weiterbildung werde zum Wettbewerbsvorteil in den Unternehmen.

Deshalb gab er dem Auditorium den Tipp mit auf den Weg, experimentierfreudig zu sein, Fiktion und Realität durchaus einmal gegeneinander abzuwägen, den Faktor Mensch dabei allerdings nie aus den Augen zu verlieren.

Es wird wieder gelacht

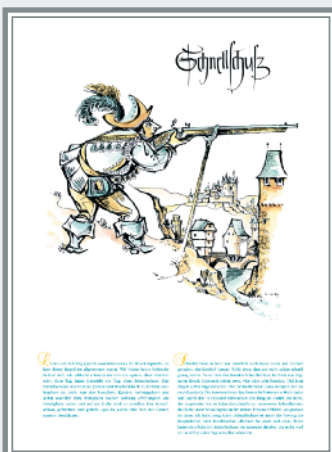
Den Abend verbrachten die Teilnehmer im Spreespeicher im neuen Medienzentrum am Berliner Osthafen. Höhepunkt des Abends war ein Grußwort des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, der viele Jahre als selbstständiger Drucker tätig war und die Branche daher wie wohl nur wenige Politiker kennt.

»Der Deutsche Druck- und Medientag hat sich auch 2017 wieder als wichtiger Treffpunkt der Branche bewährt«, unterstreicht Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdM. »Druckunternehmer, Zulieferer, Fachpresse und Politik können sich intensiv in angenehmer Atmosphäre austauschen und von einem umfassenden Informationsangebot profitieren.«

Nein, kein Widerspruch, eigentlich war es genau so. Das Netzwerken kam nicht zu kurz, wertvolle Gespräche und eine gute Stimmung prägten den gesamten Tag. Genau wie Wolfgang Poppen zu Beginn des Events feststellte: »Seit 2016 wird in der Branche wieder gelacht.«

Wie laut, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

➤ www.bvdM-online.de



DIE DRUCKERSPRACHE

DAS IDEALE GESCHENK FÜR JÜNGER UND ÄLTERE DER SCHWARZEN KUNST

Zwölf Begriffe der Druckersprache (Aushängbogen, Schnellschuss, Spieß, Jungfrau, Hochzeit, Ausschlagen, Speck, Schimmelbogen, Zwiebfisch, Blockade, Cicero und Schweizerdegen) umfasst dieser Zyklus mit Zeichnungen von Carl Fritz Nicolay. Jedes Blatt im Format 30 x 42 cm.

Einzel zu beziehen für 15,00 € je Blatt oder 12 Blätter im Set für 150,00 € plus Versandkosten.

arcus design & verlag oHG, Ahornweg 20, 56814 Fankel/Mosel
Telefon: 0 26 71 - 38 36, Telefax: 0 26 71 - 38 50, info@arcusdesigns.de

